

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2006

WCM

WCM

■ KENNZAHLEN

Bilanz-Kennzahlen		30.6.2006	31.12.2005	Veränderung
Bilanzsumme	(Mio. €)	1.037,3	1.118,8	-7,3%
Langfristige Vermögenswerte	(Mio. €)	470,6	481,3	-2,2%
Kurzfristige Vermögenswerte	(Mio. €)	566,7	637,5	-11,1%
Eigenkapital	(Mio. €)	168,1	187,1	-10,1%
Langfristige Schulden	(Mio. €)	581,0	367,5	58,1%
Kurzfristige Schulden	(Mio. €)	288,2	564,2	-48,9%
Eigenkapitalquote		16,2%	16,7%	-
Cashflow-Kennzahlen		1.1. bis 30.6.2006	1.1. bis 30.6.2005	Veränderung
Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(Mio. €)	-24.109	-11.932	102,1%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(Mio. €)	-6.364	-7.676	-17,1%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(Mio. €)	-5.389	-72.158	-92,5%
Ergebnis- und andere Kennzahlen		1.1. bis 30.6.2006	1.1. bis 30.6.2005	Veränderung
Umsatz	(Mio. €)	461,2	452,2	2,0%
EBITDA	(Mio. €)	6,7	35,2	-
EBIT	(Mio. €)	-4,5	23,3	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(Mio. €)	-17,1	11,5	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern *		-9,6%	4,9%	-
Konzern-Periodenergebnis	(Mio. €)	-18,5	3,4	-
Personalaufwand	(Mio. €)	-153,6	-150,1	2,4%
Mitarbeiter (zum Stichtag)		6.607	6.345	4,1%

* EBT bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital der Periode

■ VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Sie erhalten heute den Zwischenbericht der WCM für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2006.

Bedingt durch die Erstellung des Gutachtens zum zweiten Steuerfall, welcher uns von den Finanzbehörden Anfang Februar 2006 mitgeteilt wurde, verzögerte sich die Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des ersten Quartalberichts. Aus diesem Grund wurde die Hauptversammlung in den August verschoben.

Nachdem die zum Jahreswechsel durchgeführte Unternehmensrestrukturierung mit dem Ziel, die innerbetrieblichen Verflechtungen zu vereinfachen, zum größten Teil abgeschlossen ist, findet das wesentliche operative Geschäft innerhalb unseres Konzerns nunmehr bei der Klöckner-Werke AG statt. Die WCM AG hat aufgrund dieser Entwicklung in den letzten Jahren heute nahezu keine operative und strategische Tätigkeit mehr. Vielmehr gilt es, die noch anstehenden Rechtsstreitigkeiten abzuwickeln und die verbleibenden Assets zu verkaufen, um die Verbindlichkeiten endgültig zurückzuführen.

Im Laufe der nächsten Monate soll die Veräußerung der MATERNUS-Kliniken AG erfolgen sowie der Verkauf von Restgrundstücken, welche bei der WCM verblieben sind.

Als weitere Folge der Neuorientierung der WCM wurden in den letzten Monaten die laufenden Kosten der Gesellschaft stetig reduziert. Da nur noch geringe operative Tätigkeiten möglich sind, beschäftigt die WCM seit diesem Quartal kein Personal mehr. Die Ausgaben in unserem Unternehmen beschränken sich heute vor allem auf Zins- und Beratungskosten.

Nach eingehender Diskussion mit und in den verschiedenen Gremien und der aus heutiger Sicht kurzfristig nicht durchführbaren Verschmelzung erscheint eine Ablösung der Verbindlichkeiten vom heutigen Standpunkt nur realisierbar, wenn die WCM sich dauerhaft von der Klöckner-Werke AG trennt und den potentiellen Kaufpreis für die Kreditrückführung nutzt.

Dieser Prozess ist eingeleitet und wird unseres Erachtens in den nächsten Monaten zu einem Vorschlag führen, der zunächst dem Aufsichtsrat und dann auch einer Hauptversammlung vorgetragen wird, um deren notwendige Zustimmung für diese Veräußerung zu erlangen.

Die industriellen Aktivitäten der Konzerngruppe, das sind die unter der Klöckner-Holding geführte KHS-Gruppe im Segment Abfüll- und Verpackungstechnik und vier Spezialmaschinenhersteller im Segment Sonstige Industriebeteiligungen, verzeichneten im ersten Halbjahr 2006 eine Umsatzsteigerung von 2 % auf 405,9 Mio. €. Umsatz und Ergebnis lagen in den geplanten Bandbreiten. Der Auftragseingang blieb hinter den Erwartungen zurück, hat sich aber zum Ende des Betrachtungszeitraumes wieder deutlich verbessert.

Im Bereich Abfüll- und Verpackungstechnik fiel das Ergebnis niedriger aus als im Vorjahr. Gründe waren die Einführung neuer Produkte im Auslandsmarkt, fehlender Auftragseingang aufgrund von einem bisher nicht gekannten Preisdruck, geringere Währungsgewinne als im Vorjahr und gestiegene Vertriebskosten. Das Segment Sonstige Industriebeteiligungen konnte dagegen deutlich zulegen. Insbesondere Klöckner DESMA Elastomertechnik und Klöckner Hänsel Processing lieferten gute Zahlen. Beide haben das zweite Quartal deutlich über dem Vorjahr abgeschlossen. Ein steigender Auftragseingang lässt darauf schließen, dass sich alle Unternehmen des Segments im Laufe des Jahres weiterhin positiv entwickeln werden und die geplanten Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr erreichen können.

Am 7. August 2006 konnte mit den Finanzbehörden von Mecklenburg-Vorpommern eine Verständigung erzielt werden. Demnach wird die ursprüngliche Forderung von 157 Mio. € fallengelassen. Ermittelt wurde statt dessen ein noch zu zahlender Betrag von 14 Mio. €. Diese Entscheidung ist ein wichtiger Erfolg für die WCM AG. Damit ist eine schwerwiegende und existenzgefährdende Steuerforderung erledigt.

Frankfurt am Main, im August 2006

Der Vorstand

■ GESCHÄFTSENTWICKLUNG

ABFÜLL- UND VERPACKUNGSTECHNIK

In diesem Segment sind die Gesellschaften der KHS-Gruppe zusammengefasst. Die Aktivitäten der Unternehmen setzen sich aus den Geschäftsbereichen Abfülltechnik, Pasteurisationstechnik, Filtrationstechnik, Etikettier-technik, Transporttechnik, Verpackungs- und Palettierteknik, der Reinigungs- und Abfülltechnik für Kegs sowie Serviceaktivitäten zusammen.

Der KHS-Konzern besteht aus weltweit über 30 Gesellschaften. Schwerpunkt der Unternehmen ist die Planung, die Herstellung und die Installation von kompletten Getränkeprozess-, Filtrations- und Abfüll- sowie Verpackungsanlagen für den Food- und Nonfood-Bereich. Besonders außerhalb der Getränkeindustrie will der KHS-Konzern in den kommenden Jahren deutlich wachsen.

Der Auftragseingang des KHS-Konzerns belief sich auf 326,9 Mio. € (Vorjahr: 352,4 Mio. €). Der Hauptgrund für den geringeren Auftragseingang war die Tatsache, dass verschiedene Projekte, insbesondere im Inland und angrenzenden Ausland, aufgrund einer bisher nicht gekannten Preisaggressivität des Wettbewerbs nicht realisiert werden konnten. Im Juni und Juli lag der Auftragseingang erfreulicherweise wieder über Vorjahr und über Plan. Die Entwicklung in den einzelnen Unternehmen der KHS-Gruppe im ersten Halbjahr war unterschiedlich. Deutliche Zuwächse generieren derzeit vor allem die ausländischen KHS-Tochtergesellschaften.

Die Internationalität dieses Geschäftes lässt sich beispielhaft an folgenden Aufträgen aufzeigen: Verbucht wurde u. a. eine Bierlinie für 60.000 Glasflaschen pro Stunde bzw. 75.000 Dosen pro Stunde für die Cervceria India in Mayagüez (Puerto Rico). Darüber hinaus wurde je eine kaltseptische Abfüllanlage für PET-Flaschen zur Abfüllung von Tee von TAI Beverages in Ting Hsin (China) und von Vindija d. d. Prehrabena Industrija aus Varazdin (Kroatien) geordert. Eine 66.000er Mehrweg-Glaslinie wurde an die Daesun Distilling Co. Ltd. in Busan (Südkorea) verkauft, eine weitere zur Abfüllung von 48.000 Flaschen alkoholfreiem Bier pro Stunde orderte Behnoush Co. aus Teheran (Iran). Eine komplette Weinlinie für 12.000 Flaschen pro Stunde ging an WALDICO N. V. aus Ghislenghien (Belgien).

Im Bereich „Food und Nonfood“ war von besonderer Bedeutung die Auslieferung einer Abfüllanlage für 30.000 Flaschen pro Stunde für ein Molkereiprodukt an ein US-amerikanisches Unternehmen.

Mit 354,5 Mio. € wurde der Umsatz des Vorjahres um 8,7 Mio. € überschritten, die Gesamtleistung stieg um 3,0 % auf 355,9 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBIT) des ersten Halbjahres 2006 lag um 1,9 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (11,1 Mio. €).

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich im KHS-Konzern im Vergleich zum 30. Juni 2005 um 242 Mitarbeiter auf 3.671 Mitarbeiter erhöht. Etwas mehr als die Hälfte dieses Anstiegs ergibt sich durch die Einbeziehung neuer Unternehmen.

SONSTIGE INDUSTRIEBETEILIGUNGEN

Zu den Unternehmen im Bereich Sonstige Industriebeteiligungen gehören die Gesellschaften Klöckner DESMA Elastomertechnik (KDE), Klöckner DESMA Schuhmaschinen (KDS), REMAK Maschinenbau (REMAK) sowie Klöckner Hänsel Processing (KHP). Produziert werden von den einzelnen Gesellschaften Gummispritzgießmaschinen (KDE), Schuhmaschinen (KDS), Robotersysteme für Kunststoffmaschinen (REMAK) sowie Spezialmaschinen für die Süßwarenindustrie (KHP). Alle Unternehmen sind mit ihren Produkten auf interessanten, generell wachsenden Märkten tätig und gehören in ihrem Segment jeweils weltweit zur Spitzengruppe.

In den ersten sechs Monaten 2006 belief sich der kumulierte Auftragseingang dieses Segments auf 63,4 Mio. € und lag damit um 32 % höher als im Vorjahr. Den größten positiven Beitrag dazu lieferte KDE. Auch KDS akquirierte im zweiten Quartal weitere Aufträge aus China und liegt damit wie auch KHP im Auftragseingang nach dem ersten Halbjahr deutlich über dem Vorjahr. REMAK lag noch leicht unter dem Vorjahresniveau. Allerdings konnte eine Verbesserung der Branchenstimmung festgestellt werden.

Der Umsatz des Segments Sonstige Industriebeteiligungen lag bei 50,7 Mio. €. KDE und KHP steuerten beide höhere Umsätze als im Vorjahr dazu bei. KDS und REMAK verfehlten den Vorjahreswert knapp. Bei beiden zeichnet sich allerdings eine Belebung des Geschäfts ab.

Auf der Ertragsseite erzielten die Unternehmen beim operativen Ergebnis (EBIT) nach -1,6 Mio. € im Vorjahr einen positiven Beitrag von 0,2 Mio. €. Innerhalb dieses Segments erreichte die KDE im Berichtszeitraum ein positives EBIT. Die anderen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, verzeichneten allerdings alle noch ein leicht negatives EBIT. Alle Unternehmen erwarten aufgrund des guten Auftragsbestandes weitere Verbesserungen im zweiten Halbjahr.

Zum Ende der Berichtsperiode waren im Segment Sonstige Industriebeteiligungen mit 695 Mitarbeiter, fünf Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt.

SONSTIGE FINANZBETEILIGUNGEN

In diesem Segment werden Finanzbeteiligungen abgebildet, die nicht zum industriellen Kerngeschäft gehören und deshalb kurz- bis mittelfristig veräußert werden sollen.

Das EBIT des Segments nach sechs Monaten betrug -4,3 Mio. € und lag damit auf Vorjahresniveau. Ursache für den Verlust im Berichtszeitraum sind vor allem Abschreibungen auf ein Beteiligungsengagement. Im Segment Sonstige Finanzbeteiligungen waren zum Ende der Berichtsperiode 34 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 25). Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt sich aus dem größeren Konsolidierungskreis.

MATERNUS-Kliniken AG

Der MATERNUS-Konzern konnte im zweiten Quartal seine Auslastungsquote von 86,7 % im Vorjahr auf 88,4 % steigern. Der Halbjahresumsatz stieg gleichzeitig auf 51,1 Mio. € (Vorjahr: 50,7 Mio. €). Das Segmentergebnis (EBIT) belief sich bedingt durch geringere Zinsaufwendungen und Tilgungen auf 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) verbesserte sich auf -2,7 Mio. € (Vorjahr: -3,2 Mio. €). Der MATERNUS-Konzern verfügt zum 30. Juni 2006 über eine Gesamtkapazität von 3.894 Betten (Vorjahr: 3.752). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Neueröffnung der Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung „Am Steuerndieb“ in Hannover im Mai 2006 zurückzuführen. Von der Gesamtkapazität entfallen aktuell 2.929 Betten auf das Segment Pflege und 965 Betten auf das Segment REHA. Zum Stichtag waren im MATERNUS-Konzern 2.179 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 2.162 Mitarbeiter).

HOLDINGGESELLSCHAFTEN

Zu den Holdinggesellschaften gehören die WCM AG, WCM KG, die Klöckner-Werke AG und die Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH. Im Segment Holdings werden der Verwaltungsaufwand für die Konzernführung sowie den Geschäftsfeldern nicht zuzuordnende Aufwendungen und Erträge abgebildet.

Das Segmentergebnis (EBIT) reduzierte sich von 12,9 Mio. € im Vorjahr auf -9,6 Mio. €. Für das schlechtere Ergebnis war hauptsächlich der Bereich der WCM AG verantwortlich. Wesentliche Gründe waren höhere Beratungskosten, vor allem für die Steuerstreitigkeiten. Daneben sind im Vorjahreszeitraum Erträge aus der Vereinbarung über die Restverbindlichkeit aus der SIRIUS-Beteiligung und aus dem Abgang von Finanzanlagen enthalten.

AUSBLICK

Die Weltwirtschaft wird sich bis zum Jahresende mit einem Wachstum von rund vier Prozent weiter entwickeln. Lokomotiven der Entwicklung sind China, Indien, Russland, teils Südamerika und weiter die USA. Die Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft haben sich allerdings in den letzten Monaten erhöht. Das zentrale Problem sehen viele Experten immer noch im hohen Ölpreis, eine zusätzliche Belastung stellt der sich zuspitzende Nahost-Konflikt dar.

Starke Exporte und die anziehende Inlandsnachfrage beschleunigen den Wirtschaftsaufschwung in Deutschland im zweiten Halbjahr weiter. Die deutsche Wirtschaft wird auch laut dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in diesem Jahr deutlich zulegen. Der Verband rechnet mit einem Wachstum von bis zu zwei Prozent.

In den kommenden Quartalen werden wir durch den Verkauf der übrigen Assets aus dem Segment Sonstige Finanzbeteiligungen den Abbau der Verbindlichkeiten forcieren. Weitere Maßnahmen zur Tilgung der Kredite werden derzeit geprüft.

Für unsere industriellen Aktivitäten rechnen wir aufgrund der Zahlen des zweiten Quartals und der positiven Aussichten im Geschäftsjahr 2006 mit einem gegenüber dem Umsatz überproportionalen Ergebniswachstum.

Das Industriegeschäft - sowohl im Segment Abfüll- und Verpackungstechnik als auch bei den Sonstigen Industriebeteiligungen - profitiert derzeit von der guten Wirtschaftslage. Daneben stehen verschiedene Gespräche bezüglich der Erweiterung des Produktbereichs als auch zur Erschließung weiterer Absatzmärkte kurz vor dem Abschluss.

■ **KONZERN-BILANZ**

Aktiva	30.6.2006 T€	31.12.2005 T€
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	106.054	101.096
Sachanlagen	244.184	248.031
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	34.077	35.229
Finanzielle Vermögenswerte	42.694	53.054
Sonstige Vermögenswerte	6.426	6.381
Latente Steuern	37.166	37.505
	470.600	481.296
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	202.503	197.303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	222.415	258.555
Finanzielle Vermögenswerte	18.458	18.748
Sonstige Vermögenswerte	19.676	25.146
Ertragsteuererstattungsansprüche	29.575	29.378
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74.087	108.415
	566.714	637.545
	1.037.314	1.118.841

Passiva	30.6.2006	31.12.2005
	T€	T€
Eigenkapital		
Den Aktionären der WCM AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	288.825	288.825
Rücklagen	-267.350	-247.689
	21.475	41.136
Anteile anderer Gesellschafter	146.670	146.003
	168.145	187.139
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	223.511	225.277
Finanzverbindlichkeiten	346.232	130.868
Sonstige Verbindlichkeiten	6.102	6.029
Ertragsteuerschulden	1.202	1.202
Latente Steuern	3.906	4.110
	580.953	367.486
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	73.178	84.393
Finanzverbindlichkeiten	35.761	253.530
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.387	130.183
Ertragsteuerschulden	43.227	44.254
Sonstige Verbindlichkeiten	46.662	51.856
	288.216	564.216
	1.037.314	1.118.841

■ KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.1.-30.6. 2006 T€	1.1.-30.6. 2005 T€	1.4.-30.6. 2006 T€	1.4.-30.6. 2005 T€
Umsatzerlöse	461.178	452.214	218.361	213.523
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.126	-3.238	182	1.624
Sonstige betriebliche Erträge	28.003	53.674	13.908	42.311
Materialaufwand	-235.160	-230.088	-110.414	-100.385
Personalaufwand	-153.641	-150.051	-75.451	-75.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-91.404	-86.483	-42.840	-46.618
Beteiligungsergebnis aus At-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-3.429	-787	-3.438	-803
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	6.673	35.241	308	34.296
Abschreibungen	-11.151	-11.900	-5.616	-6.040
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-4.478	23.341	-5.308	28.256
Zinsergebnis	-12.647	-11.881	-6.774	-6.587
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-17.125	11.460	-12.082	21.669
Ertragsteuern	-1.409	-8.091	-401	-6.195
Konzern-Periodenergebnis	-18.534	3.369	-12.483	15.474
Davon den Aktionären der WCM AG zurechenbarer Anteil	-16.663	3.569	-9.829	13.334
Davon Anteil anderer Gesellschafter	-1.871	-200	-2.655	2.140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€/Aktie)	-0,06	0,01	-0,03	0,05
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€/Aktie)	-0,06	0,01	-0,03	0,05

■ KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.-30.6. 2006 T€	1.1.-30.6. 2005 T€
Mittelzufluss/-abfluss(-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-24.109	-11.932
Mittelzufluss/-abfluss(-) aus Investitionstätigkeit	-6.364	-7.676
Mittelzufluss/-abfluss(-) aus Finanzierungstätigkeit	-5.389	-72.158
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-35.862	-91.766
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.636	1.112
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (ohne erwerbsbedingte Änderungen, welche vom Kaufpreis abgezogen werden)	3.170	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	-34.328	-90.654
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	108.415	163.057
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	74.087	72.403

■ KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Primäre Segment- informationen zum 30.6.2006	Abfüll- und Verpackungstechnik 2006		Sonstige Industriebeteiligungen 2006		Sonstige Finanzbeteiligungen 2006		
	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Umsatzerlöse, gesamt	354.469	165.023	50.697	25.200	4.710	1.962	
Vorjahr	345.752	157.223	51.146	28.166	5.952	2.051	
Segmentergebnis (EBIT)	9.236	2.117	209	-133	-4.293	-3.471	
Vorjahr	11.132	9.713	-1.639	-182	-4.211	-618	
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	3.671	3.671	695	695	34	34	
Vorjahr	3.429	3.429	700	700	25	25	

	MATERNUS-Kliniken 2006		Holdings 2006		Überleitungen 2006		Gesamt 2006	
	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.	1.1.-30.6.	1.4.-30.6.
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	51.060	25.954	251	215	-9	7	461.178	218.361
	50.739	25.739	126	56	-1.501	288	452.214	213.523
	243	648	-9.613	-4.333	-260	-136	-4.478	-5.308
	1.498	1.227	12.945	16.676	3.616	1.440	23.341	28.256
	2.179	2.179	28	28	0	0	6.607	6.607
	2.162	2.162	29	29	0	0	6.345	6.345

■ KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Gezeichnetes Kapital T€	Rücklagen					Den Aktionären zustehendes Kapital T€	Minder- heiten- Anteile T€	Konzern- Eigenkapital T€
		Kapital- Rücklage T€	Gewinn- rücklagen/ Bilanz- verlust T€	Übriges kumuliertes Eigenkapital					
				Unterschiede aus Währungs- umrechnung T€	Markt- bewertung von Wertpapieren T€	Derivative Finanz- instrumente T€			
1. Januar 2005	288.825	221.683	-434.584	-2.895	2.897	218	76.144	158.666	234.810
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	-10.073	-10.073
Konzern- Periodenüberschuss	0	0	3.569	0	0	0	3.569	-200	3.369
Versicherungsmathe- matische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	0	0	0	6.423	966	-283	7.106	-2	7.104
30. Juni 2005	288.825	221.683	-431.015	3.528	3.863	-65	86.819	148.391	235.210
1. Januar 2006	288.825	221.683	-473.267	1.993	1.902	0	41.136	146.003	187.139
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	-531	-531
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern- Periodenfehlbetrag	0	0	-16.663	0	0	0	-16.663	-1.871	-18.534
Versicherungsmathe- matische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	0	0	-135	-4.429	1.566	0	-2.998	3.069	71
30. Juni 2006	288.825	221.683	-490.065	-2.436	3.468	0	21.475	146.670	168.145

■ ANHANGSANGABEN

Der vorliegende Abschluss für das erste Halbjahr 2006 wird nach den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden wie der Konzernabschluss der WCM AG zum 31. Dezember 2005 aufgestellt. Hierbei kommen alle bis zum 30. Juni 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) bzw. seiner Gremien zur Anwendung. Eine vorzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener IFRS oder deren Interpretationen wurde nicht vorgenommen.

Der Zwischenbericht für das erste Halbjahr 2006 entspricht den Vorschriften des IAS 34.

Die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Die wesentlichen Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden erläutert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die WCM AG als oberstes und beherrschendes Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Kontrolle im Sinne von IAS 27.13 ausübt.

Zum 30. Juni 2006 werden neben der WCM AG insgesamt 60 (31. Dezember 2005: 63) inländische und 25 (31. Dezember 2005: 17) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Segment Abfüll- und Verpackungstechnik wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2006 die folgenden acht Gesellschaften, die bisher wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert wurden, erstmals einbezogen:

- KHS Italia S.r.l., Pero Milano (Italien)
- KHS Japan Corporation, Obiraki (Japan)
- KHS Machine and Equipment Co. Ltd., Quihungdao (China)
- KHS Makina Sanayi VE Ticaret LS, Istanbul (Türkei)
- KHS Nigeria Ltd., Lagos (Nigeria)
- KHS RUS OOO, Moskau (Russland)
- KHS s.r.o., Budweis (Tschechien)
- Klöckner Holstein Seitz S. A., St. Cugat del Valles (Spanien).

Die KHS Till GmbH, Kriftel, und die RECOMA GmbH, Dortmund, wurden auf die KHS AG, Dortmund, verschmolzen. Die Gesellschaften sind zwar als rechtlich selbstständige Einheiten untergegangen, aber wirtschaftlich unverändert im Konzernabschluss enthalten.

Im Segment Sonstige Industriebeteiligungen hat die Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE), Fridingen, im April 2006 ihre 60%ige Beteiligung an dem deutsch-indischen Joint Venture Kloeckner DESMA Machinery Pvt. Ltd. (KDMPL), Ahmedabad/Indien, auf 100 % ausgebaut. Im Gegenzug wurde der indische Partner, die Mamata Group, mit 15 % an der deutschen Muttergesellschaft KDE beteiligt. Für diese Anteile verfügt der Klöckner-Konzern über eine Call-Option, die grundsätzlich im Jahr 2011 ausgeübt werden kann. Der Mamata Group wurde

eine Put-Option für die erworbenen Anteile eingeräumt, die unter gleichen Bedingungen ausgeübt werden kann. Aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der KDMPL verbleibt – unter Berücksichtigung der Put- und Call-Optionen für die Beteiligung der Mamata Group an der KDE – nach der Zuordnung der Kaufpreise auf identifizierbare Vermögenswerte ein Geschäfts- oder Firmenwert von 1,3 Mio. €. Die Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte entsprechen dabei im Wesentlichen den Buchwerten unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt.

Des Weiteren ist im Segment Sonstige Industriebeteiligungen das Gesellschaftsvermögen der GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Achim KG, Duisburg, im Wege der Anwachsung von der Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH, Duisburg, übernommen worden.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis haben sich wie folgt auf die Konzernbilanz zum 30. Juni 2006 ausgewirkt:

Bilanz	Erstkonsolidierungen
	30.6.2006 T€
Langfristige Vermögenswerte	-719
Kurzfristige Vermögenswerte	4.746
Langfristige Schulden	0
Kurzfristige Schulden	1.894

Die Erstkonsolidierungen betreffen ausschließlich die KHS-Tochtergesellschaften. Auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtszeitraums hat die erstmalige Einbeziehung der Gesellschaften folgende Auswirkungen:

Gewinn- und Verlustrechnung	Erstkonsolidierungen
	1.1.-30.6.2006 T€
Umsatz	10.234
Materialaufwand	-6.366
Personalaufwand	-1.793
EBIT	953
EBT	900

Im zweiten Halbjahr 2005 wurden acht Gesellschaften im Segment Abfüll- und Verpackungstechnik mit Wirkung zum 1. Januar 2005 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Gesellschaften hatten insgesamt nur unwesentliche Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

In den Segmenten MATERNUS-Kliniken und Sonstige Finanzbeteiligungen ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises durch den Erwerb oder die Veräußerung von Tochterunternehmen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Einzelabschlüsse der in den WCM-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung der IFRS nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die Bilanzierung von erworbenen Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Anschaffungskosten mit den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt.

Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt, unabhängig von der Höhe eines eventuellen Minderheitenanteils.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder sich aus einem vertraglichen oder anderen Recht ergeben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt in der Regel im vierten Quartal des Geschäftsjahres. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden zum Zeitpunkt der Entstehung ertragswirksam erfasst. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Restbuchwerte der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte bei der Berechnung des Entkonsolidierungserfolgs berücksichtigt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Sofern im Anlagevermögen und in den Vorräten Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten sind, wurden entsprechende Zwischengewinne eliminiert.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen. Minderheitenanteile an Personengesellschaften, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen sind, werden unter den sonstigen langfristigen Schulden erfasst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Bei der Umrechnung von in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüssen einbezogener Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 angewendet. Die funktionale Währung der einbezogenen Gesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung, da diese Unternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig führen.

Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zum Periodendurchschnittskurs. Die daraus resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden dabei gemäß IAS 21 am Bilanzstich-

tag zum Stichtagskurs bewertet. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Folgende für den WCM-Konzern wesentlichen Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.6.2006	31.12.2005	1.1.-30.6.2006	1.1.-30.6.2005
USA	USD	0,786596	0,847673	0,813856	0,778262
Brasilien	BRL	0,361285	0,362753	0,369492	0,310352
Großbritannien	GBP	1,444878	1,459215	1,45528	1,455280
Australien	AUD	0,584215	0,620771	0,601812	0,606274
Indien	INR	0,017091	0,018769	0,017963	0,017966
Mexiko	MXN	0,069589	0,079302	0,074228	0,073721
Südafrika	ZAR	0,108876	0,133973	0,126752	0,125634

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zum Anschaffungszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf. Sie werden über den Zeitraum ihrer Nutzung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern bewegen sich dabei zwischen 3 und 15 Jahren. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairmenttest unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne von IAS 36 abgewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bzw. IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet („Impairment-only-Approach“).

Entwicklungskosten für künftige Produkte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern diese Produkte dem WCM-Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen werden. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Anlagenmodelle, die im Allgemeinen fünf Jahre beträgt.

SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang dargestellt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem

Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Hierbei kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10 bis 60
Mietereinbauten	3 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 21
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 20

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die entsprechenden Vermögenswerte einem Impairmenttest unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag im Sinne von IAS 36 abgewertet. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die um die planmäßigen Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

WERTHALTIGKEITSTESTS

Werthaltigkeitstests (Impairmenttests) werden bei Geschäfts- und Firmenwerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen und den übrigen Vermögenswerten nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten (Cash-generating-Unit). Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der mittelfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, aktuelle Entwicklungen werden dabei berücksichtigt. Die Abzinsung auf den Bilanzstichtag erfolgt unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze. Entfällt der Grund für eine im Vorjahr erfasste Wertminderung, erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

LEASING

Die Leasingverhältnisse im WCM-Konzern betreffen bebaute Grundstücke, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber („Operating Lease“), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert („Cost Model“). Die als Finanzinvestition gehaltenen abnutzbaren Immobilien werden über eine Laufzeit von bis zu 60 Jahren linear abgeschrieben.

Die Einschätzung der beizulegenden Zeitwerte wird anhand anerkannter Bewertungsmethoden durchgeführt oder, soweit aktuelle Marktpreise vergleichbarer Immobilien verfügbar sind, aus diesen abgeleitet. Für den wesentlichen Teil der Immobilienbestände werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen von unabhängigen Gutachtern vorgenommen.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen grundsätzlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Ausleihungen und andere Wertpapiere. Diese Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („Available for Sale“) an. Letztere werden zu Börsenwerten angesetzt; Änderungen der Marktwerte werden hierbei erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung wird ein Impairmenttest vorgenommen, daraus resultierende Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst.

Anteile an Personengesellschaften werden nach den IFRS-Vorschriften als Schuldinstrumente behandelt. Dauerhafte Wertminderungen und Zuschreibungen werden erfolgswirksam erfasst.

Soweit Börsenwerte nicht vorliegen und eine verlässliche Schätzung nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Aus diesem Grund werden die Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen separat ausgewiesen und grundsätzlich zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Wenn Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen werden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Im WCM-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken aus dem operativen Geschäft und dem Finanzierungsbereich eingesetzt. Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, um sich gegen diese Risiken abzusichern. Die derivativen Finanzgeschäfte werden nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen. Ihr Einsatz ist in einer Richtlinie geregelt und unterliegt einer strengen Überwachung, insbesondere durch die strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Derivative Finanzinstrumente werden nach IAS 39 zum Marktwert bewertet. Die Ermittlung der Marktwerte basiert hierbei auf den durch die jeweiligen Banken zur Verfügung gestellten Angaben. Derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert sind in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, solche mit negativem beizulegendem Zeitwert in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Ein Fair-Value-Hedge stellt auf die Wertveränderung eines Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit ab. Da die entsprechende Wertveränderung des Grundgeschäfts ergebniswirksam ist, wird auch die gegenläufige Wertveränderung des Derivats in der Ergebnisrechnung erfasst.

Ein Cashflow-Hedge liegt vor, wenn das Derivat einen Ausgleich für die Risiken in den zukünftigen Cashflows eines bestehenden Grundgeschäfts oder nahezu sicherer künftiger Transaktionen sicherstellt. Abhängig davon, wie genau ein konkretes Grundgeschäft mit einem korrespondierenden Derivat abgesichert ist, ist der Cashflow-Hedge „effektiv“ oder nicht. Soweit unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Bewertung eines Derivats mit dem Grundgeschäft korrespondieren, d. h. „Hedge-effektiv“ sind, werden sie zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Sobald das Grundgeschäft fällig wird, werden Gewinne oder Verluste aus dem Derivat wie die des Grundgeschäftes in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Hingegen wird der auf den nicht „Hedge-effektiven“ Teil eines Derivats entfallende Gewinn oder Verlust immer in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen.

LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

VORRATSVERMÖGEN

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gem. IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten solcher Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, und solcher Erzeugnisse und Waren, die für spezielle Projekte hergestellt und ausgesondert werden, sind durch Einzelzuordnung ihrer individuellen Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bestimmen. Für Vorräte, die von

ähnlicher Beschaffenheit und Verwendung für das Unternehmen sind, wird die Durchschnittsmethode oder das FiFo-Verfahren angewandt.

KUNDENSPEZIFISCHE AUFTRAGSFERTIGUNG

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt („Percentage-of-Completion-Method“). Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei Anfall erfolgswirksam erfasst. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst.

Erhaltene Anzahlungen werden aktivisch von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen offen abgesetzt. Sollten die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand bzw. Verbindlichkeit ausgewiesen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden grundsätzlich als kurzfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen. Ist nach einzelnen Geschäftszyklen der Konzernunternehmen zu erwarten, dass sich Teilbeträge erst nach mehr als zwölf Monaten realisieren, werden diese Beträge im Konzernanhang angegeben.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Für die Mitarbeiter der Gesellschaften des WCM-Konzerns bestehen verschiedene Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungssystemen und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Gemäß IAS 19 werden diese nach der „Projected-Unit-Credit-Method“ berechnet. Dazu werden im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr ihres Entstehens als Teil der Pensionsrückstellung bilanziert und gemäß IAS 19.93B zum Jahresende in die Darstellung aller im Konzernabschluss erfassten Gewinne und Verluste aufgenommen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis. Planvermögen im Sinne von IAS 19 werden offen von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung besteht, die tatsächliche Inanspruchnahme wahrscheinlich ist („more likely than not“) und eine zuverlässige

Schätzung des Mittelabflusses möglich ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen, erst noch bestätigt werden muss. Eventualschulden entstehen auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht bilanziert wird, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich, ist beziehungsweise die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Investitionszuschüsse, für deren Verwendung von den Zuschussgebern die Einhaltung von Auflagen gefordert wird. Zuwendungen, die für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten gewährt wurden, werden aktivisch von den Buchwerten dieser Vermögenswerte gekürzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Für mehrere Jahre gewährte Ertragszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

ERTRAGSREALISIERUNG

Erträge gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti, Boni und Rabatte vermindern die Erträge. Bei langfristigen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach dem Leistungsfortschritt realisiert („Percentage-of-Completion-Method“). Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen zur langfristigen Auftragsfertigung. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und geographischen Regionen ist in der Segmentberichterstattung dargestellt.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten werden im Konzern grundsätzlich in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Fremdkapitalkosten, welche dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls nicht aktiviert und sind nicht Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung von Konzern-Zwischenabschlüssen erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Eventualverbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des Vermietvermögens und der finanziellen Vermögenswerte, die Ermittlung des Fertigstellungsgrades bei Auftragsfertigung, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen

Umfelds der WCM-Konzerngesellschaften zugrunde gelegt. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen auf der Grundlage der gegenwärtigen Kenntnisse erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen. Verändert sich die ursprüngliche Schätzungsgrundlage, wird die Bilanzierung in der Regel erfolgswirksam geändert.

Änderungen von Schätzungen von Beträgen, die in früheren Berichtsperioden dargestellt wurden, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die aktuelle Zwischenberichtsperiode.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In der Segmentberichterstattung werden die folgenden Segmente ausgewiesen:

- Abfüll- und Verpackungstechnik
- Sonstige Industriebeteiligungen
- Sonstige Finanzbeteiligungen
- MATERNUS-Kliniken
- Holdings.

In der Spalte Überleitungen werden die Beträge aufgeführt, die segmentübergreifende Transaktionen darstellen und im Rahmen der durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert wurden. Die Entwicklung der Geschäftstätigkeit der einzelnen Segmente in der Zwischenberichtsperiode ist im Abschnitt „Geschäftsentwicklung“ erläutert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Währungsanpassungen sind entsprechend ihrer Zugehörigkeit in den Posten erfasst, denen sie zuzurechnen sind. Im Finanzmittelbestand sind ausschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

BEZUGSRECHTE VON ORGANMITGLIEDERN UND ARBEITNEHMERN

Zum Berichtsstichtag waren, unverändert zum Vorjahr, im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung Aktienoptionen auf 1.330.000 Stückaktien an Vorstandsmitglieder und Führungskräfte im WCM-Konzern ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die WCM AG hat ein Büro an einen nahestehenden Aktionär untervermietet. Die Höhe der Untermiete (146 T€ p. a.) entspricht der von der Gesellschaft zu zahlenden Miete. Das Untermietverhältnis wurde zum 30. April 2006 beendet.

Von der HSH Nordbank AG, Hamburg, wird der WCM AG ein Darlehen in mehreren Tranchen über insgesamt 221,9 Mio. € gewährt. Die HSH Nordbank AG hat am 1. Februar 2006 einen Teilbetrag dieses Darlehens von 30,0 Mio. € an die der WCM AG nahestehende KPE Holding GmbH, Hamburg, verkauft.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Herr Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 31. Januar 2006 niedergelegt. Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Rainer Laufs gewählt.

Herr Robert Buchalik, Düsseldorf, Rechtsanwalt und Geschäftsführer der mbb consult GmbH, Düsseldorf, wurde durch das Amtsgericht Frankfurt am Main zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. Juni 2006 1.037,3 Mio. € und hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2005 um 81,5 Mio. € vermindert.

Die langfristigen Vermögenswerte sind im ersten Halbjahr 2006 um 10,7 Mio. € auf 470,6 Mio. € gesunken. Die Verminderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte um 10,4 Mio. € entstand im Wesentlichen durch den Abgang der Anteile an der nicht konsolidierten Twin Squares S. A., Brüssel, deren Vermögen im Rahmen der Liquidation der Gesellschaft von der RSE AG übernommen wurde, und der Reduzierung von Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen. Die Buchwerte der Sachanlagen sind aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 3,8 Mio. € zurückgegangen, während die immateriellen Vermögensgegenstände vor allem durch die aktivierten Entwicklungsaufwendungen von 3,6 Mio. € um 5,0 Mio. € gestiegen sind.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 70,8 Mio. € auf 566,7 Mio. € gesunken. Den stärksten Rückgang zeigt mit 36,1 Mio. € die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind dabei um 19,3 Mio. € und die Forderungen aus Auftragsfertigung um 16,2 Mio. € zurückgegangen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigen in Höhe von 34,3 Mio. € ebenfalls einen Rückgang, was mit einer deutlichen Reduzierung der Lieferantenverbindlichkeiten in Zusammenhang steht. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind vor allem durch die Reduzierung von Umsatzsteuerforderungen und von Forderungen gegenüber Lieferanten um 5,5 Mio. € geringer als zum 31. Dezember 2005. Beim Vorratsvermögen ist dagegen eine Zunahme um 5,2 Mio. € zu verzeichnen.

Auf der Passivseite sind die langfristigen Schulden um 213,5 Mio. € auf 581,0 Mio. € gestiegen. Ursache hierfür ist fast ausschließlich der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 215,4 Mio. €. Nach dem Auslaufen der bisherigen Darlehenszusagen konnte im Januar 2006 mit der HSH Nordbank AG, ein neuer Darlehensvertrag geschlossen werden. Das Darlehen wird bis längstens 31. Juli 2007 gewährt und ist ohne feste Tilgungsstruktur aus überschüssigen Erlösen unter anderem aus Vermögensverkäufen des WCM-Konzerns zu tilgen.

Die kurzfristigen Schulden sind um 276,0 Mio. € auf 288,2 Mio. € gesunken. Die Verlängerung der Darlehenszusage der HSH Nordbank AG führt dazu, dass bislang kurzfristige Finanzverbindlichkeiten im langfristigen Bereich ausgewiesen werden. Der Saldo der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sinkt im Wesentlichen dadurch um 217,8 Mio. € auf 35,8 Mio. €. Reduziert wurden auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 40,8 Mio. € auf 89,4 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sind durch die geringere Nutzung von Lieferantenkrediten um 26,9 Mio. € auf 47,6 Mio. € zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung haben ebenfalls um 13,1 Mio. € auf 41,6 Mio. € abgenommen. Die kurzfristigen Rückstellungen verminderten sich im Wesentlichen durch den Verbrauch für Finanzierungsaufwendungen und Vertragsrisiken um 11,2 Mio. € auf 73,2 Mio. €.

Die Eventualschulden des WCM-Konzerns haben sich seit dem 31. Dezember 2005 nur unwesentlich verändert.

Das Eigenkapital des WCM-Konzerns ist im ersten Halbjahr 2006 um 19,0 Mio. € auf 168,1 Mio. € zurückgegangen. Die Verminderung entfällt fast ausschließlich auf den Konzernanteil am Eigenkapital, der um 19,7 Mio. € gesunken ist. Davon entfallen wiederum 16,7 Mio. € auf den Anteil der WCM-Aktionäre am Konzern-Perioden-

fehlbetrag und 3,0 Mio. € auf erfolgsneutrale Eigenkapitalminderungen vor allem durch negative Währungsdifferenzen.

Die Finanzlage des WCM-Konzerns ist gekennzeichnet durch eine Abnahme des Finanzmittelfonds um 34,3 Mio. € (Vorjahr: -90,7 Mio. €). Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich hauptsächlich durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den Konzern-Periodenfehlbetrag ein Mittelabfluss von 24,1 Mio. €. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden finanzielle Mittel in Höhe von 6,4 Mio. € aufgewendet. Der Zahlungssaldo aus der Finanzierungstätigkeit beträgt im Berichtszeitraum -5,4 Mio. €. Die Veränderungen des Finanzmittelfonds im Vorjahreszeitraum entstanden im Wesentlichen aus der Abwicklung des Verkaufs des Geschäftsbereichs Wohnimmobilien.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns beträgt im ersten Halbjahr 2006 -4,5 Mio. € nach einem Gewinn von 23,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Die Gesamtleistung ist im ersten Halbjahr um 13,3 Mio. € auf 462,3 Mio. € gestiegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die erstmalig einbezogenen Gesellschaften im Segment Abfüll- und Verpackungstechnik dazu 10,2 Mio. € beigetragen haben. Aus diesen Gesellschaften entstanden Materialaufwendungen von 6,4 Mio. € und Personalaufwendungen von 1,8 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 25,7 Mio. € geringer als im Vorjahreszeitraum. Im Vorjahr konnten Erträge aus einer Vereinbarung über die Restverbindlichkeiten aus dem SIRIUS-Engagement von 20,9 Mio. € vereinnahmt werden. Darüber hinaus wurden Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 3,4 Mio. € erzielt.

Der Materialaufwand ist um 5,1 Mio. € auf 235,2 Mio. € gestiegen. Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung konnte von 51,2% im Vorjahreszeitraum auf 50,9% leicht reduziert werden. Der Personalaufwand ist im ersten Halbjahr 2006 um 3,6 Mio. € gestiegen. Neben der Lohn- und Gehaltssteigerung von rund 2,5% wirken sich hier eine veränderte Personalstruktur und Überstundenvergütungen aus.

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4,9 Mio. € resultiert hauptsächlich aus Beratungskosten, Vertriebsaufwendungen und Währungskursverlusten. Das sonstige Beteiligungsergebnis ist mit -3,4 Mio. € um 2,6 Mio. € schlechter als im Vorjahr. Mit der Beendigung des Engagements der RSE Projektmanagement AG in dem Projekt Dallgow Döberitz waren Abwertungen von Gesellschaftsanteilen und Ausleihungen in Höhe von 3,7 Mio. € erforderlich.

Das EBT (Ergebnis vor Steuern) beträgt im ersten Halbjahr 2006 -17,1 Mio. € nach einem Gewinn von 11,5 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Zinsergebnis ist dabei aufgrund geringerer Zinserträge mit -12,6 Mio. € um 0,8 Mio. € schlechter als im Vorjahr.

Der Ertragsteueraufwand hat sich durch die geringere laufende Steuerbelastung im Konzern und die Veränderung der latenten Steuern um 6,7 Mio. € auf 1,4 Mio. € vermindert. Der Konzern-Periodenfehlbetrag beträgt für das erste Halbjahr 2006 -18,5 Mio. € gegenüber einem Gewinn von 3,4 Mio. € im ersten Halbjahr 2005.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM ENDE DER ZWISCHENBERICHTSPERIODE

Die Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG hat am 5. Juli 2006 den Einzug von 14.652.000 eigenen Aktien beschlossen. Eine wesentliche auflösende Bedingung für die zum Jahresende 2005 geschlossenen Restrukturierungsverträge ist damit entfallen.

Am 7. August 2006 konnte mit der Finanzverwaltung von Mecklenburg-Vorpommern eine Einigung bezüglich der seit 2003 laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei der Tochtergesellschaft HM Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs-KG über Steueransprüche von 157 Mio. € erzielt werden. Aufgrund der getroffenen tatsächlichen Verständigung reduzieren sich die Ansprüche auf 14 Mio. €, für die entsprechende Rückstellungen bestehen.

■ FINANZKALENDER

Bericht 3. Quartal 2006
Geschäftsbericht 2006
Bericht 1. Quartal 2007

10. November 2006
März 2007
Mai 2007

■ IMPRESSUM

WCM BETEILIGUNGS- UND GRUNDBESITZ-AKTIENGESELLSCHAFT

Opernplatz 2
60313 Frankfurt am Main
WKN 780100
ISIN DE 0007801003

Telefon 069 900 26 0
Telefax 069 900 26 110
E-Mail info@wcm.de
Internet www.wcm.de
IR 069 900 26 510

www.wcm.de